

Über die Autoren/Abstracts

Maria E. Brunner

Dr. phil.; sieben Jahre Dozentin für deutsche Literatur an italienischen Universitäten, seit 1994 am Institut für Romanische Literaturen der Universität Stuttgart.

Renate Freudenberg-Findeisen

Dr. phil.; nach dem Studium der Germanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin Arbeit als Lehrerin im Hochschuldienst in der Abteilung Deutsch als Fremdsprache der Universität Leipzig. Seit 1993 wissenschaftliche Mitarbeiterin im FB II – Deutsch als Fremdsprache der Universität Trier.

Eszter Gombocz

Geb. 1959; Studium der Germanistik in Budapest, 14 Jahre Lehrerin an Budapester Gymnasien, gleichzeitig Lehrerausbildung, Lehrwerkerstellung. Seit 1995 Assistentin an der Péter Pázmány Katholischen Universität. Arbeitsschwerpunkte: angewandte Sprachwissenschaft (Lexikologie, Lexikographie) und Fremdsprachendidaktik (Gedächtnistechniken, Freinet-Pädagogik).

Eberhard Lämmert

Em. Professor für Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin; 1976–1983 deren Präsident; seit 1984 Vorstandsmitglied des DAAD. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Literaturtheorie und Litera-

turgeschichte, zur Wissenschaftsgeschichte und Hochschulpolitik; zuletzt *Die erzählerische Dimension. Eine Gemeinsamkeit der Künste* (Hrsg.) 1999.

Eunju Son

Prof. Dr.; Professorin für Germanistik an der Mokwon-Universität in Taejon, Korea. Januar–Februar 1985 zu Forschungszwecken im Deutschen Literaturarchiv in Marbach; Juni–August 1985 DAAD-Stipendiatin an der Universität Heidelberg; Juli–August 1994 als Stipendiatin der Gemeinschaft für Forschungsförderung Korea an der Universität München; Juli–September 1995 DAAD-Stipendiatin an der Universität Bonn; Juni–August 1996 Stipendiatin der Goethe-Gesellschaft Weimar in Weimar. Mitglied zahlreicher nationaler und internationaler wissenschaftlicher Organisationen.

Jin Zhao

Geb. 1968 in der VR China. Studium der Fächer Wissenschaftliches und Technisches Deutsch sowie germanistisches Magisterstudium an der Deutschen Fakultät der Tongji-Universität Schanghai. 1991–1998 Deutschlehrerin an der Deutschen Fakultät der Tongji-Universität Schanghai. 1995 zweimonatige Lehrerfortbildung am Goethe-Institut München. Seit April 1998 DAAD-Stipendiatin an der Philipps-Universität Marburg mit dem Ziel einer Promotion in Deutsch als Fremdsprache.

<p><i>Info DaF 26, 6 (1999), 539–555</i></p> <p>Eberhard Lämmert: Die Tradition der Geisteswissenschaften und ihre Bedeutung für die Zukunft der Universität</p> <p>Der Beitrag gibt einen Überblick über die Geschichte der Artistenfakultäten und der daraus erwachsenen Philosophischen Fakultäten bis zu Kants berühmtem <i>Streit der Fakultäten</i> von 1798 und beleuchtet die Zentralstellung der Philosophischen Fakultät seit der Humboldtschen Reform bis zur Durchsetzung des Terminus »Geisteswissenschaften« durch Dilthey. Er widmet sich dann der zunehmenden Diskrepanz zwischen Geistes- und Naturwissenschaften in besonderer Weise treffen mußte. Nach der Behandlung unterschiedener Neuansätze der Geisteswissenschaften nach dem Zweiten Weltkrieg: Kritische Theorie, neue Hermeneutik, Systemtheorie und den Versuchen, durch <i>Area Studies</i> die Arbeit einzelner Disziplinen zu besonderen Aufgaben zusammenzufassen, geht der Aufsatz auf die Herausforderungen ein, die sich aus der immer lebhafteren Berührung und dauerhaften Verflechtung verschiedener Kulturen in der Gegenwart ergeben. Er schließt mit einem Hinweis auf eine <i>Renovatio der Artes liberales</i> in einer Form interdisziplinärer Projektstudien, die als eine Einrichtung für alle Fakultäten dazu beitragen können, die Universität wieder zu einem Forum zu machen, »auf dem vor den Augen der Öffentlichkeit die allgemeinen und insbesondere die brennenden Lebensfragen der Gegenwart und der Zukunft diskutiert werden«.</p>	<p><i>Info DaF 26, 6 (1999), 556–565</i></p> <p>Maria E. Brunner: Die Türkei, ein Mutterland – Deutschland, ein Bitterland? Emine Sevgi Özdinars Buch »Das Leben ist eine Karawanserei«</p> <p>In Emine Sevgi Özdinars Roman <i>Das Leben ist eine Karawanserei</i> wird die räumliche Entfernung, das Viel-Orte-Schema sowie die Neigung zur Redelust zelebriert und die konkrete, situationsgebundene bzw. lockere Denkweise (in Assoziationsschüben und onomatopoeitischen Passagen) gerade an den in türkischen Familien dominanten Frauenfiguren (Mütter und Großmütter), aber auch am weitgespannten Netz von familiären Beziehungen unter Frauen, vorgeführt.</p>
	<p><i>Info DaF 26, 6 (1999), 566–571</i></p> <p>Einju Son: Deutschunterricht und Germanistik in Korea</p> <p>Hier wird die geschichtliche Entwicklung und der gegenwärtige Stand des Deutschunterrichts und der Germanistik skizziert sowie eine Tendenzentschätzung für die weitere Entwicklung versucht. Gegenwärtig gibt es 72 Germanistische Abteilungen an 61 koreanischen Universitäten. Seit Anfang der 90er Jahre besteht eine rückläufige Tendenz und sogar eine Krise der Germanistik. Eine Curricularreform ist im Gange, aber es besteht eine Kluft zwischen Forschung und Lehre, die strukturell bedingten Probleme zu lösen.</p>

<p><i>Info DaF 26, 6 (1999), 572–581</i></p> <p><i>Renate Freudenberg-Findelsen: »Grammatik in Feldern«: Ein inhaltlich orientiertes Lehr- und Übungsbuch für Fortgeschrittene stellt sich vor</i></p> <p>Ogleich in den letzten Jahren vielfältige Übungsmaterialien zur deutschen Grammatik für unterschiedliche Lernstufen erschienen sind, sind Grammatikdarstellungen und entsprechende Übungsmaterialien, die von einem funktionalen Beschreibungs- und Darstellungsansatz ausgehen, eher selten. Der Beitrag stellt ein gerade erschienen grammatisches Lehr- und Übungsbuch für fortgeschrittene Lerner vor, das Funktionen bzw. Inhaltsbereiche mit kommunikativer Funktion zum Ausgangspunkt der Darstellung macht und dadurch ergänzende Aspekte in den Mittelpunkt rückt wie: Vernetzung der Sprachmittel in der Kommunikation, Darstellung der Formenvielfalt, Auf- und Ausbau einer Nuancenkompetenz.</p>	<p><i>Info DaF 26, 6 (1999), 582–600</i></p> <p><i>Jun Zhao: Wirtschaftsdeutsch in China. Eine Umfrage unter möglichen Arbeitgebern für Germanistikabsolventen</i></p> <p>Bei der vorliegenden Arbeit geht es um die Auswertung einer Umfrage in Shanghai. Sie hat versucht, die Arbeitssituation der chinesischen Germanistikabsolventen in der Wirtschaft sowie den Stellenwert der deutschen Sprache in den Unternehmen zu skizzieren und die Anforderungen seitens der Wirtschaft festzustellen. Die Ergebnisse können ein Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Curriculums für das Unterrichtsfach Wirtschaftsdeutsch in China sein.</p>
<p>Zunächst wird das Konzept der <i>Grammatik in Feldern</i> vorgestellt, das sich im Wesentlichen als eine Inhaltsgrammatik, Grammatik der Formenvielfalt und als erklärende Grammatik beschreiben läßt. Im Beitrag wird gezeigt, wie diese Aspekte in der <i>Grammatik in Feldern</i> dargestellt werden.</p> <p>Daran schließt sich eine Erörterung der Möglichkeiten, wie man diesen Beschreibungsansatz sinnvoll als Übungsgrammatik nutzen kann, an. Ein besonderes Potential wird dabei in der Förderung produktiver Sprachfertigkeiten gesehen.</p>	<p><i>Info DaF 26, 6 (1999), 601–608</i></p> <p><i>Eszter Gombocz: Wortbildung und Lexikographie Hand in Hand</i></p> <p>Das semasiologische <i>Wortfamilienwörterbuch</i> von Gerhard Augst (Tübingen 1998) ist das erste Wörterbuch der Gegenwartssprache, in dem zu den einzelnen Bedeutungen der Kernwörter die jeweiligen Ableitungen und Zusammensetzungen aufgrund der synchronen Durchsichtigkeit nicht nur hingestellt, sondern auch sinnvoll strukturiert und semantisch erläutert werden. Der pädagogische Wert dieses Ansatzes kann nicht genug betont werden. Ein seit langem erstrebtes Ziel, Wortbildung und Lexikographie komplettär aufeinander zu beziehen, ist damit in Erfüllung gegangen.</p>